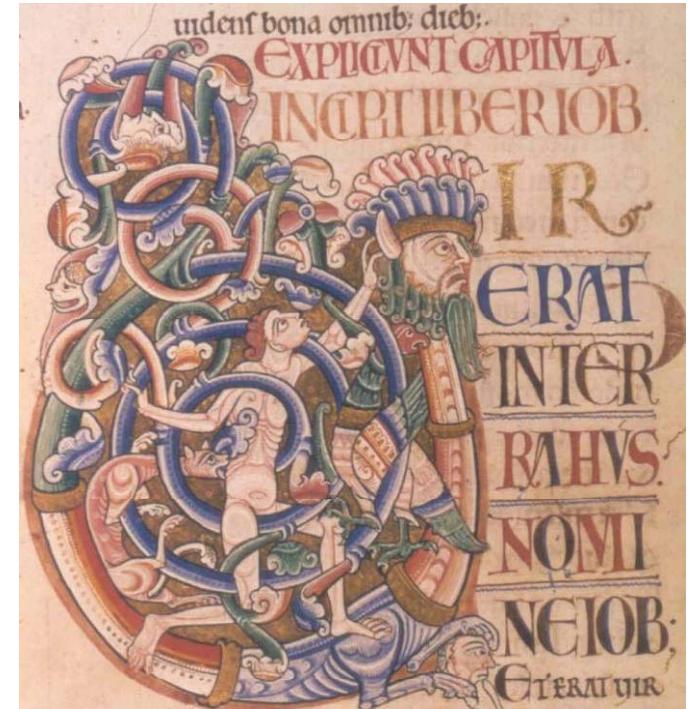


# *M) Theologien im Buch Ijob*

## *1) Der Beginn (Ijob 1-2)*

- 1,1 „Ijob ... war Gott fürchtend“
- v5 „Vielleicht haben meine Kinder Gott ‚gesegnet‘ ...“
- v8 Gottes Solidarisierung mit „meinem Diener“
- v9 „Ist es grundlos, dass Ijob Gott fürchtet?“
- v10 Schutz und Segen ↔ v12 überlässt ihn Satans Hand



- v20 „Jhwh hat gegeben, Jhwh hat auch genommen;  
der Name Jhwhs sei gepriesen!“
- 2,3 „Du hast mich aufgereizt, ihn grundlos zu verschlingen.“
- v10 „Auch das Gute nehmen wir von Gott an;  
das Schlechte aber sollten wir nicht annehmen?“



## *2) Die Positionen der Freunde*

### *Elifas (c4f; 15; 22)*

- 5,17f „Glücklich der Mensch, den Gott züchtigt!“  
„... er schlägt, aber seine Hände heilen.“
- 22,3 „Gefällt es Schaddai, wenn du gerecht bist ...?“

### *Bildad (c8; 18; 25)*

- 8,2 „Kann Gott Recht verdrehen?“
- 25,3 „Über wem erstrahlt nicht sein Licht?“

## *Zofar* (c11; 20)

- 11,5f „Würde doch Gott reden ... mit dir!  
... erkenne, dass er dir vergisst von deiner Schuld!“

Σ: Gott muss ‚gerecht‘ sein ← aber wie?

Gott ist überlegen und überragend ← auf  
Kosten des Menschen?

Zuwendung zu ihm bringt Wohlergehen =  
Argumentation Satans



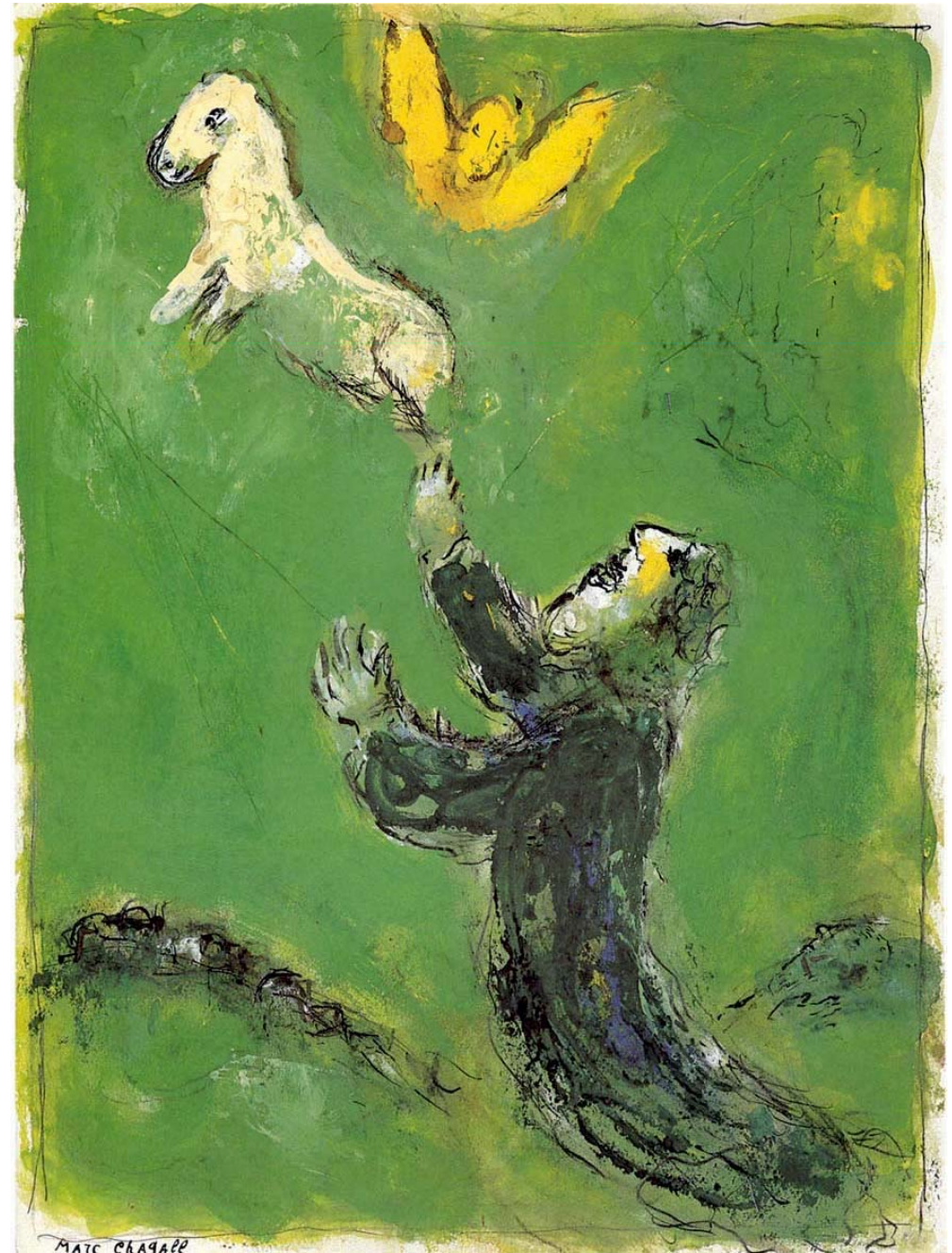




### 3) *Ijobs Entwicklung*

#### *Monolog (c3)*

- 3,3 „Es vergehe der Tag, an dem ich geboren wurde!“
- v20 „Warum gibt er dem Mühseligen Licht?“



## *Erster Redegang (c6f; 9f; 12-14)*

- 7,20 „Was tat ich dir, Wächter des Menschen?“
- ein sadistisch quälender Gott (6,4.9; 7,14-21)
- 9,22 „Den Vollkommenen und den Frevler ist er vernichtend.“
- 10,8 „Deine Hände haben mich gebildet ... und du verschlingst mich!“
- c12 Gottes „andere“ Welt: Umkehrungen, bes. ab v17
- 14,15 „Nach dem Werk deiner Hände würdest du dich sehnen.“

## *Zweiter Redegang (c16f; 19; 21)*

- 16,13 „Er spaltet meine Nieren, und hat nicht Mitleid.“
- v20f „Zu Gott trânt mein Auge, dass er einem Mann Recht verschaffe bei Gott.“
- 17,3 „Bürge für mich bei dir!“
- 19,26f „Aus meinem Fleisch werde ich Gott schauen, ... nicht fremd.“
- 21,9 „Nicht ist das Zepter Gottes über ihnen (den Frevlern).“





## *Dritter Redegang (c23; 26-31)*

- 23,3 „Wenn ich wüsste, wo ich ihn finden könnte!“
- 27,2 „(So wahr) Gott lebt, der entfernte mein  
Recht ...“
- 31,35 „Schaddai antworte mir!“

Σ: ein Weg von Annahme (c1f) über Auflehnung (c3)  
und eine Auseinandersetzung mit Widersprüchen  
hin zu Hoffnungen und Erwartungen (c17;  
19; 31)

## *4) Die vier Reden Elihus (c32-37)*

- 33,14-30 Gottes wiederholte Zuwendung und Führung
  - c35: wechselseitige Entkoppelung der Beziehung Gott - Mensch
  - 36,22 „Wer ist wie er ein Lehrer?“
  - 37,14 „Beachte die Wunder Gottes!“
- Gott ist gerecht, neigt sich dem Menschen zu, als Gnade
- ↑ Ijobs Erfahrung



## 5) Jhwhs Erscheinen (c38-42)

- 38,1 Antwort an Ijob, in Stärke („Sturm“)
- v3 Ironie „belehre mich!“
- c38f Wunder und Rätsel der Schöpfung
- 40,2 verlangt Reaktion
- 40,8 „Willst du mein Recht zerbrechen?“
- c40f die beiden ‚Chaostiere‘ Behemot und Leviatan

# Auswertung der Reden Jhwhs an Ijob

- a) wenig direkte Aussagen;  
Gott spricht sehr zurückhaltend von sich,  
und enthält sich einer Verurteilung Ijobs
- b) sehr viele Fragen, einige Aufforderungen  
= intensive Kommunikation
- c) inhaltliche Schwerpunkte: Natur und Tierwelt,  
in sehr aufmerksamer Beobachtung  
→ eine lebendige Schöpfung,  
als Spiegelung dessen, was Gott macht und kann



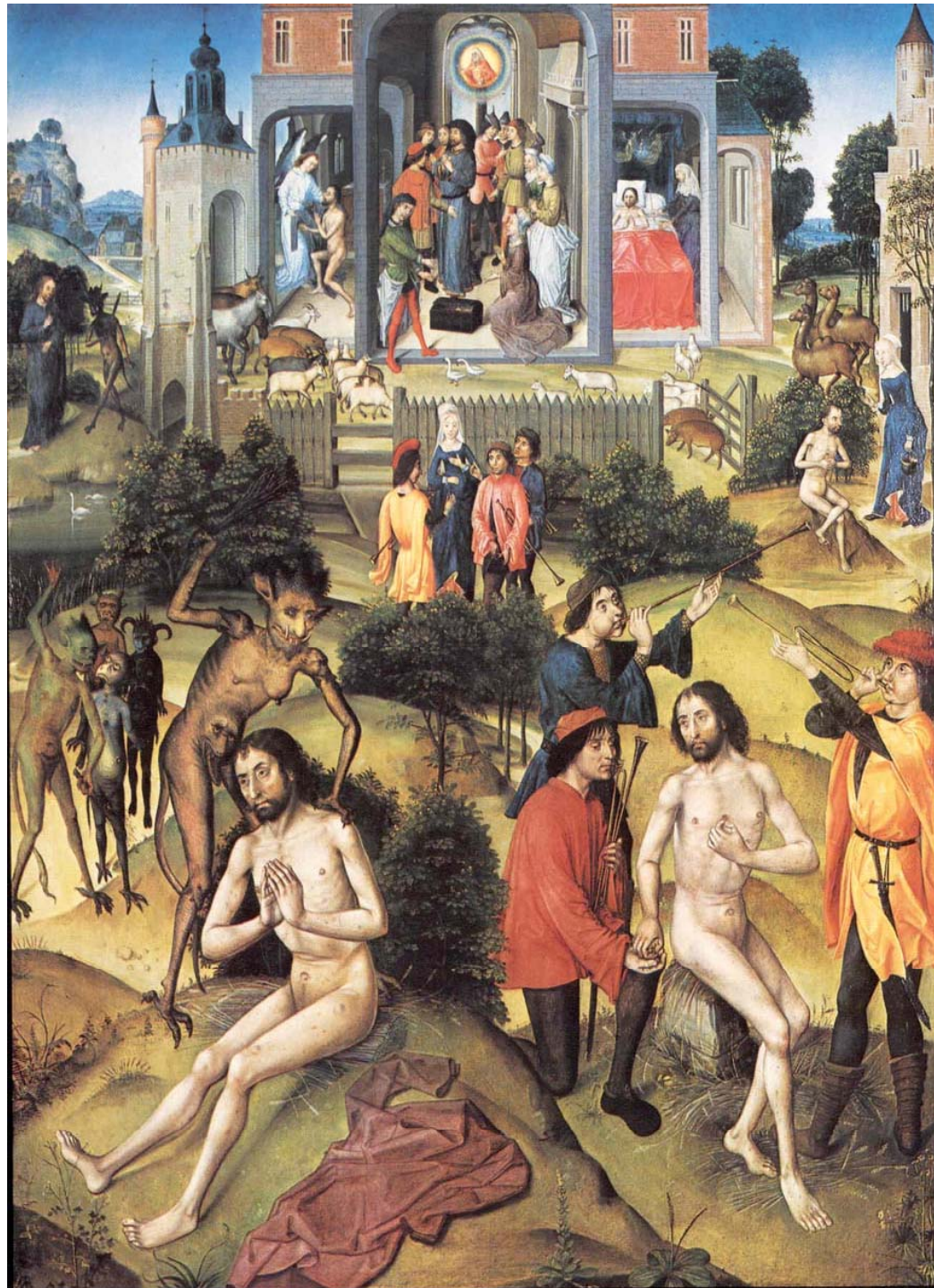
- d) besondere Akzente: Auseinandersetzungen;  
Balancen; auch dunkle Seiten (z.B. 39,17.30)  
→ Gott umfängt alles, weit über unser Denken  
hinaus
- e) Diskrepanz zwischen überragender Größe  
und ‚verhaltenem‘ Reden von sich



## 6) Die Lösungen in Ijob 42

- *Ijob* nimmt an und ist „getröstet“ (v6)  
„Jetzt hat mein Auge dich gesehen.“ (v5)
- *Gott* bewertet das Reden der Freunde,  
fordert Ijobs Fürbitte (v7f),  
wendet Geschick und erstattet doppelt (v10) ...

Σ: In c38-42 erfahren die zuvor einseitigen oder falschen Gottesvorstellungen eine endgültige *Korrektur*.



Georg Fischer SJ